Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Sonnabend den 4. Dezember 1858.** **Nr. 568.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 3. Dezember. Der „Kangaro" ist eingetroffen und überbringt Nachrichten aus Newyork vom 20. v. M. Nach denselben cirkulirte das Gerücht, daß die Westmächte aus Cuba und Portorico ein halb unabhängiges Königreich machen wollen.

Madrid, 2. Dezember. Martinez de la Rosa ist zum Kortes-Präsidenten erwählt worden.

Paris, 3. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Schloß besser, lebhaft.

3proz. Rente 74, —. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 42⅝. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 643. Credit-mobilier-Aktien 980. Lombardische Eisenbahn-Aktien 585. Franz-Joseph-Bahn 516.

London, 3. Dezember. Der „Kangaro" ist eingetroffen und überbringt Nachrichten aus Newyork vom 20. v. Mts. Nach denselben war Middling Baumwolle in Newyork 11½.

Mit der Ueberlandspost aus Bombay vom 9. v. Mts. eingegangene Berichte melden, daß Imports daselbst stetig, die Exports unverändert waren. Geld war flott und der Cours auf London 2 Sh. 1 D.

London, 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 97⅞. 1pCt. Spanier 31. Mexikaner 20⅛. Sardinier 92 exkl. Div. 5pCt. Russen 113½. 4½pCt. Russen 103½.

Wien, 3. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse still. Neue Loose 101, 60.

5proz. Metalliques 85, 70. 4½proz. Metalliques 77, —. Bank-Aktien 968. Nordbahn 173, 70. 1854er Loose 115, 25. National-Anlehen 86, 15. Staats-Eisenbahn-Aktien 262, 80. Kredit-Aktien 244, 10. London 102, 20. Hamburg 76, 30. Paris 40, 50. Gold 101½. Silber —, —. Elisabet-Bahn 88, 50. Lombard. Eisenbahn 118, —.

Frankfurt a. M., 3. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Ziemlich feste Haltung. Oesterreichische Nationale beliebter.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 155¾. Wiener Wechsel 120⅛. Darmst. Bank-Aktien 238½. Darmstädter Zettelbank 230. 5pCt. Metalliques 81⅝. 4½pCt. Metalliques 73. 1854er Loose 109½. Oesterreichisches National-Anlehen 82¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 300. Oesterr. Bank-Antheile 1114. Oesterr. Kredit-Aktien 233. Oesterr. Elisabet-Bahn 186½. Rhein-Nahebahn 59. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 89.

Hamburg, 3. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Im Ganzen ziemlich feste Stimmung. Nordbahn 58, Mecklenburger 53¾.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 84⅛. Oesterr. Credit-Aktien 132¾. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 86½. Wien 78, 25.

Hamburg, 3. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts ruhig. Roggen loco matt, ab Dänemark pr. Frühjahr von Westküsten 121—122pfd. 64, 122—123pfd. von Inseln 64½ bezahlt. Oel loco und Dezember 28¾—28⅝, pro Mai 28½. Kaffee unverändert.

Liverpool, 3. Dezember. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise 1/16—⅛ billiger als am vergangenen Freitage. Wochenimport 38,170 Ballen.

Preußen.

Berlin, 3. Dezember. [Amtliches.] Ihre Majestät die Königin haben allergnädigst geruht, der Putzwaaren-Händlerin Julie Willing zu Potsdam das Prädikat Allerhöchstihrer Hof-Lieferantin zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Commandeur des 1. Infanterie-Regiments, Obersten v. Seydewitz, das Kreuz der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Rupprecht zu Langensalza, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Polizei-Sergeanten Beutin zu Stettin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Kreis-Physikus Dr. Keber in Insterburg zum Regierungs- und Medizinal-Rath bei der Regierung in Gumbinnen zu ernennen.

Der Advokat Karl Jakob Leibl in Köln ist zum Anwalt bei dem Landgericht in Saarbrücken; so wie der Notariats-Kandidat Ferdinand Lorenz Mertens in Aachen zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Kirn, im Landgerichts-Bezirke Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kirn, ernannt, und dagegen dem Notar Eugen v. Salomon daselbst die nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Amte ertheilt worden.

Berlin, 1. Dezember. Die Regulirung der Grenzen zwischen Montenegro und der Türkei ist bekanntlich erledigt. Wie man aus Konstantinopel meldet, versucht man jedoch gegenwärtig seitens der Kabinete Frankreichs und Rußlands die Pforte zu neuen Zugeständnissen an Montenegro zu bewegen. Es handelt sich um die Bewilligung einer Straße nach dem Hafen von Spizza, um der Czernagora eine Verbindung mit dem Meere zu eröffnen. Die Pforte soll nicht abgeneigt sein, ihre Einwilligung zu geben, knüpft dieselbe aber an die Bedingung, daß von Seiten des Fürsten Danilo entgegenkommende Schritte zur Gewährung dieses Gesuchs geschehen sollen. Es scheint sich dieses Verlangen auf die Frage der türkischen Suzerainetät über Montenegro zu beziehen. Preußen hielt sich, wie man hört, von diesen Verhandlungen fern, um die Verlegenheiten der Pforte in der gegenwärtigen kritischen Lage nicht noch zu vermehren. — Neuere Nachrichten aus Frankfurt besagen, daß die Anträge der vereinigten Ausschüsse in der holsteinischen Frage erst am 9. d. M. vor die Bundes-Versammlung gelangen werden. — Man vernimmt, daß der berühmte Orientalist Professor Olshausen, früherer Kurator der Universität Kiel, gegenwärtig in Königsberg, statt des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Johannes Schulze, der mit dem 1. Januar auf seinen Antrag aus seiner Wirksamkeit ausscheidet, das Decernat für das höhere Unterrichtswesen im Kultus-Ministerium erhalten werde. Diese Wahl dürfte sich gewiß des allgemeinsten Beifalls erfreuen. Der Berufene ist durch Eigenschaften ausgezeichnet, die ihn gerade für diese Stelle besonders empfehlen, und es mag auch des Umstandes gedacht werden, daß Professor Olshausen seiner deutschen Gesinnung halber seiner Stellung an der Universität Kiel von der dänischen Regierung enthoben wurde. (K. Z.)

Berlin, 3. Dezember. [Hofnachrichten.] Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen begaben sich heut Nachmittag in's Palais Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und nahmen dort Theil an dem Diner, zu dem auch die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses, so wie Ihre Hoheiten der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen und andere hohe Herrschaften Einladungen erhalten hatten.

— Bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen findet heute Abend ein Hof-Konzert statt, in welchem die ersten Künstler der königlichen Oper mitwirken.

— Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten, v. Bethmann-Hollweg, welcher bis jetzt noch sein Haus in der Victoriastraße bewohnt, wird, der „Spenerschen Zeitung" zufolge, am nächsten Montag das Hotel seines Ministeriums beziehen. (P. Z.)

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute Vormittag 11 Uhr die Meldungen einer großen Anzahl der in der letzten Zeit beförderten Generale und anderer Offiziere im Beisein des Generalmajors und Kommandanten v. Alvensleben entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat dem Oberförster von Hessenthal in Letzlingen den rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Der General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel, der General der Infanterie, General-Adjutant v. Neumann und der Generalmajor und Kommandant v. Alvensleben sind von Letzlingen hier wieder eingetroffen.

— Heute findet im Grunewald königliche Parforce-Jagd statt. — Auch der zweite Jagdtag in Letzlingen (1. Dezember) war vom schönsten Wetter begünstigt. In drei Treiben im Freien wurden erlegt: 12 Stück Dammwild, 1 Rothhirsch, 1 Fuchs und 5 Sauen. (N. Pr. Z.)

Danzig, 2. Dezember. [Deputation. — Festgabe. — Verunglückung.] Die zur Ueberreichung der Festgabe unserer Stadt an Ihre kgl. Hoheiten den Prinzen Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Victoria von Preußen ernannte Deputation ist, wie die „Danziger Zeitung" vernimmt, durch telegraphische Depesche für Sonntag, den 5. d. M., Mittags 1 Uhr, zur Audienz befohlen worden. Die Mitglieder der Deputation sind: Oberbürgermeister von Groddeck, Stadtrath Regierungsrath Pfeffer, Justizrath Walter, Vorsteher der Stadtverordneten und Stadtverordneter, Schiffsabrechner Trojan. Das zu überreichende Geschenk, ein durchweg in allen seinen Theilen aus Silber gearbeitetes Schiff, ist nach einem Modell gearbeitet, welches im hiesigen Artushof hängt. Dies Modell ist eine türkische Galeere, über deren Ursprung jedoch nichts Bestimmtes ermittelt werden konnte, und die allgemeine Annahme geht dahin, daß das Original im 15. Jahrhundert im danziger Hafen gelegen habe. Was das in den kleinsten Details danach gearbeitete Silberschiff anbelangt, so mußte, zur Verwendung desselben als Tafelauffsatz, ein Piedestal angefertigt werden. Dieser gleichfalls aus Silber gearbeitete Untersatz stellt das schäumende Meer dar, dessen Wogen sich an einem Felsen brechen. Aus den Meereswogen erheben sich vier Gestalten, zwei Tritonen und zwei Najaden, welche das Schiff tragen und der Gefahr entziehen. Zwei Tafeln, welche an der Außenseite des Felsens angebracht sind, enthalten einerseits die Widmung mit den vereinigten Wappen Preußens und Englands, andererseits (auf der zweiten Tafel) eine Ansicht Danzigs mit dem darüber befindlichen danziger Wappen. Das Becken, welches die Meeresfluth umschließt, wird von vier Delphinen getragen, welche — ornamentalisch verbunden — vier Muscheln halten. Auf der innern Fläche jeder Muschel befindet sich eines der hervorragendsten Bauwerke Danzigs: Die Marienkirche, das Rathhaus, der Artushof und das hohe Thor. Der Entwurf zu dem ganzen Piedestal rührt von dem Ingenieur-Hauptmann Hindorf her, Herr Klawitter beaufsichtigte die Richtigkeit der Verhältnisse bei dem Bau des Schiffes und auch Maler Sue, wie Mechanikus Jakobsen sind bei der Arbeit thätig gewesen. Die Modellirung der Figuren wurde Hrn. Boshardt in Berlin übertragen, während das Ganze von den hiesigen Goldschmieden Stumpf und Roggatz ausgeführt worden ist. Es ist mit dieser Arbeit der sehr erfreuliche Beweis geliefert worden, auf welcher hohen Stufe dieser Industriezweig der danziger Goldschmiedearbeit sich befindet, und es kann somit das kostbare Werk zugleich als ein Triumph vaterstädtischer Gewerbthätigkeit mit vollem Recht betrachtet werden. — In der verflossenen Nacht sind in der Kaserne auf dem Bischofsberge durch zu frühzeitiges Schließen der Ofenklappe 2 Soldaten erstickt; ein Dritter, bereits stark bewußtlos, aber noch Lebenszeichen an sich habend, wurde sofort nach dem Garnison-Lazareth geschafft.

Kreuznach, 29. Nov. Gestern wurden in der hiesigen evangelischen Kirche drei Gemeindemitglieder exkommunizirt, der Pfarrer Blume verlas den diesfälligen Beschluß des Presbyteriums. Jene drei, zwei Frauen und ein Mann, lebten in gemischter Ehe, diese Ehen sollen nicht auch von der evangelischen Kirche eingesegnet worden sein, weshalb deren Rechtsgiltigkeit von der evangelischen Kirche in Abrede gestellt wurde. Die aus diesen Ehen hervorgegangenen Kinder sind katholisch getauft worden. Aus letzterm Grunde hat das Presbyterium die evangelischen Eheleute mehrfach, zuletzt gerichtlich, vorladen lassen, dieselben waren aber nicht erschienen, und wurden in Folge dessen exkommunizirt, d. h. der Pfarrer las unter Nennung der Namen dieses Urtheil vor, die Betroffenen sind vom Genuß des Abendmahls ausgeschlossen, und dürfen keine kirchlichen Funktionen, wie die der Taufzeugen 2c., übernehmen. (Nat.-Z.)

Deutschland.

Baiern. In den münchener „Neuesten Nachrichten" ist während der jüngsten Zeit in einer Reihe von Artikeln unter dem Titel „Unsere Lage in Baiern" eine heftige Polemik gegen den Ultramontanismus geführt worden. Sie hat den Professor des Staatsrechts an der münchener Universität Dr. Bluntschli mittelbar zu einer Erklärung veranlaßt. Auf ihn nämlich hatte die „Augsburger Postzeitung" unzweideutig als auf den Verfasser der Artikel in den „Neuesten Nachrichten" hingewiesen, und die „Neue Münchener Zeitung" hatte darauf die Aufforderung an ihn gerichtet, „einer so ehrenrührigen Beschuldigung, wenn er es vermöge, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten". Dies hat nun Professor Bluntschli in einer Einsendung an die „Neuesten Nachrichten" wirklich gethan. Er lehnt darin die Verfasserschaft der fraglichen Artikel mit Bestimmtheit von sich ab und sagt dann unter anderm: „Ich habe mich schon früher in dem deutschen „Staats-Wörterbuch" dahin ausgesprochen, daß nach meiner Ansicht „eine Rückkehr zu der frühern und veralteten ultramontanen Politik für das neue paritätische Baiern eine politische Unmöglichkeit" sei, und bin darüber heute noch vollkommen beruhigt; aber ich bin nicht so blind, um den geschichtlichen Boden, den die ultramontane Partei in Baiern noch findet, zu übersehen, und nicht so fanatisch, um ihre Unterdrückung zu wünschen. Sie wird mit der fortschreitenden Zeit in sich selbst zerfallen. Nur mit einem Gefühl von Scham sogar kann ich daran denken, daß die ultramontane Partei bisher die einzige in Baiern war, welche so viel Muth und Aufopferung aufgewendet hat, um für ihre Grundsätze mit eigenen Mitteln eine ihr eigene Presse zu schaffen." Im weiteren Verlauf wirft er auch einen Blick auf Preußen und meint, wenngleich das konstitutionelle Leben in Baiern älter und in manchen Stücken in den letzten Jahren befriedigender gewesen sei als das preußische, so seien doch die Preußen in Sachen der Presse „trotz allem polizeilichen Druck" rasch vorausgeschritten. Zum Schluß spricht Bluntschli von dem „freudigen Gefühl der Genesung und der Hoffnung", das jetzt den ganzen Körper der preußischen Nation durchdringe.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Die Verstärkungen, welche man im französischen Lager an der Turo-Bai sehnsüchtig erwartet, werden erst sehr verspätet eintreffen. Das Transportschiff „Marne", welches am 29. November von der Rhede der Insel Aix nach Cochinchina ausgelaufen war, hat widriger Winde wegen umkehren müssen und ist am Abende wieder auf der Rhede der Insel Aix eingetroffen. Bekanntlich ist die Marne zum Magazinschiff für die Niederlassung an der Turo-Bai bestimmt. — Die neuesten Berichte von der Insel Reünion sind in Beziehung auf die französische Kolonial-Politik bemerkenswerth. Eine Ackerbau-Ausstellung war auf Reünion veranstaltet worden, zu deren Betheiligung man die Pflanzer der englischen Nachbar-Insel Mauritius eingeladen hatte. Bei der Preis-Vertheilung hielt der Gouverneur von Reünion eine Rede, worin er erklärte, die größere Vorzüglichkeit der Kolonialerzeugnisse, welche Pflanzer von Mauritius ausgestellt hatten, rühre hauptsächlich von dem heilsamen Einflusse einer freisinnigeren Gesetzgebung her, womit die britische Kolonie für volkswirthschaftliche Angelegenheiten beglückt sei. Erfreuliche Fortschritte seien auch im Aufschwunge der französischen Kolonie gemacht worden, doch sei vor Allem eine Gesetzgebung noth, die dem Aufschwunge des Handels, Ackerbaues und Gewerbewesens förderlicher sei. Schließlich sprach der Gouverneur den Wunsch aus, daß recht bald den französischen Kolonien die freie Ausfuhr von Kolonial-Zucker nach allen Ländern unter französischer Flagge gestattet werden möge. — Die algierischen Annalen, welche mit einer Subvention des Kriegsministers erschienen sind, sollen unterdrückt und durch ein neues Journal ersetzt werden, das unter dem Schutze des gegenwärtigen Ministeriums erscheinen würde. — Das neue Buch von Girardin ist gestern erschienen. Nachdem die „Patrie" im Voraus den größten Theil der Einleitung veröffentlicht hat, ist es ohne besonderes Interesse, da die Artikel, die es enthält, nur ein Wiederabdruck der Beiträge sind, welche Girardin früher für die „Presse" geschrieben hatte. Girardin fühlt denn auch das Bedürfniß, die neue Herausgabe durch einen wohlthätigen Zweck zu entschuldigen; er habe zumeist die Absicht gehabt, die in Folge der Unterdrückung der „Presse" im Dezember 1857 arbeitslos gewordenen Setzer seiner Druckerei zu beschäftigen.

Paris, 1. Dezember. Die vielbesprochenen Worte des Königs von Sardinien an seine Truppen oder vielmehr an den Obersten Rolland, nach Musterung der Brigade Savoyen, lauteten nach einer Korrespondenz des „Pays" aus Turin, wie folgt: „Die Haltung der Truppen gefällt mir ausnehmend, es ist dies eine wahrhaft kriegerische Haltung. Das tröstet mich, denn wenn man dieses oder nächstes Frühjahr ins Feld rücken sollte, so könnte ich auf die vortreffliche Haltung der Armee zählen." — „Dies", fügt der Korrespondent des „Pays" bei, „sind die einfachen Worte, welche Europa zu dem Glauben brachten, daß wir auf dem Punkte stehen, Oesterreich den Krieg zu erklären. Wenn man sie mit den Vergrößerungs-Gläsern der Leidenschaft prüft, so muß man allerdings Krieg am Ende sehen. Aber ruhig betrachtet, gewinnt die Sache ein anderes Ansehen." Im Uebrigen hebt der Korrespondent den üblen Eindruck und die Unzufriedenheit hervor, welche noch immer in der Lombardei herrschen.

Unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers aus Compiègne, welche auf künftigen Montag angesetzt ist, wird der „Moniteur" das Einberufungs-Dekret des gesetzgebenden Körpers veröffentlichen. Die Session wird im Januar beginnen. Eine der ersten Vorlagen wird die Einverleibung der Bannmeile betreffen. Der Kaiser wird morgen, am 2. Dezember, zur Einweihung der großen Kaserne am Chateau d'eau nach Paris kommen, aber nach der Feier sofort wieder nach Compiègne zurückreisen. — Ein Sohn der Königin Christine ist in die Militärschule von St. Cyr eingetreten, um sich dort militärisch auszubilden. Ein anderer Sohn derselben geht nach London, um sich der Diplomatie zu widmen. — Herr v. Mornay, Unterlieutenant im dritten Husaren-Regiment, hat die Ermächtigung erhalten, noch neben seinem väterlichen Namen den von Soult de Dalmatie anzufügen. Er ist nämlich durch seine Mutter ein Enkel des verstorbenen Marschalls Soult, der nach dem Tode seines Sohnes, des Marquis de Dalmatie, keinen andern direkten männlichen Erben hinterlassen hat. — Der sächsische Gesandte in Paris, Baron Seebach, ist gestern von hier nach Petersburg abgereist. Herr von Bourqueney hat die sterblichen Reste seiner Gattin und seines Kindes nach seinem Landgute bei Mans bringen lassen und ist darauf nach Blois zurückgekehrt. Herr Barrot ist auf seinen Posten nach Madrid abgereist.

Großbritannien.

London, 1. Dezember. [Tagesnachrichten.] Die Königin hielt gestern unter Sturm und Regen in Aldershott Revue über einen Theil der daselbst lagernden Truppen und kehrte am Abend nach Windsor zurück. — Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat dem Master des in Devonport liegenden Linienschiffes „Exmouth" sein Bildniß mit einem sehr huldvollen Schreiben zugeschickt, in welchem er ihn bittet, das Bild „zum Andenken an die vor vielen Jahren glücklich zusammen verlebten Tage" anzunehmen. — Den Kolonien sind in letzter Zeit viele Aufmerksamkeiten erwiesen worden, und heute enthält die offizielle „Gazette" neuerdings eine Liste von Namen aus

dem Beamtenstande verschiedener Kolonien, die den Bath-Orden erhalten haben. — Am Montag ist wieder ein Veteran aus dem Halbinsel-Kriege gestorben, General Sir Randolph Iskan Routh. Er war 1787 geboren, machte die Kriege bis Waterloo mit und bekleidete auch mehrere Civilstellen, unter anderen die eines Oberrichters in Neufoundland. Er war in erster Ehe mit einer Enkelin des Obersten Laminiere (von den Gardes du Corps Ludwigs XVI.), und in zweiter Ehe mit der Tochter des Richters Tacherau und Nichte des französischen Bischofs von Kanada vermählt. — Der ärztliche Stab der indischen Armee soll neuerdings um 5 Stabs- und 15 Oberärzte vermehrt werden. — Auch die gemäßigte Fraktion der hiesigen Polenflüchtlinge feierte den Jahrestag ihrer Revolution vom Jahre 1830. Sie wohnte einer Todtenmesse in der katholischen Kapelle von Sutton Street bei und hielt dann einen Meeting ab, auf welchem der General Graf Zamoyiski Hauptredner war. Der Charakter dieser Polen-Versammlung war sehr von der in der St. Martins-Hall verschieden; auch waren dabei nicht, wie dort, englische Chartisten anwesend, die sich bei solchen Gelegenheiten heftiger zu geberden pflegen, als die extremsten italienischen und französischen Revolutionairs. — Große Besorgniß herrscht hier über das Schicksal des Transportdampfers „Bombay", der mit 490 Mann Truppen am 9. November nach Kuratschi abgefahren ist. Alles, was man seitdem von ihm gehört hat, beschränkt sich auf die Aussage des Schooners „Emma", welcher dem „Bombay" mit zerbrochenen Masten und zerfetzten Segeln am 18. v. M. etwa 440 Meilen vom Cap Clear begegnet war. Gestern wurde von der Regierung und gleichzeitig von Liverpool aus ein Dampfer ausgeschickt, um dem verschlagenen Schiffe zur Hilfe zu eilen.

[Ablehnung der Vorschläge Sir J. Brooke's.] Der Deputation einflußreicher Parlaments- und Handelskammer-Mitglieder, welche gestern bei Lord Derby erschien, um dem Vorschlage Sir James Brooke's, daß England das Protektorat von Sarawak in Borneo definitiv übernehmen und ihn natürlich entsprechend entschädigen möge, das Wort zu reden, gab der Premierminister als Gründe seiner (bereits gemeldeten) Ablehnung an: 1) weil es nicht erwiesen, daß Sir James Brooke überhaupt berechtigt sei, die von ihm gegründete Niederlassung an England oder sonst Jemand abzutreten; 2) weil sie der englischen Regierung Geld kosten und Nichts einbringen würde, und 3) weil die Regierung nicht lüstern sei, das Kolonialgebiet Englands noch weiter auszudehnen. Mehrere Mitglieder der Deputation bekämpften diese Einwände und hoben die Wichtigkeit der Kohlen-Minen von Sarawak als Einnahmequelle und die Bedeutsamkeit seiner geographischen Lage für die englische Politik hervor, jedoch ohne daß sie auf den Premier Eindruck zu machen schienen. Die „Times" greift deshalb den Letzteren heute sehr stark an, wirft ihm vor, den Friedensfreunden willfährig zu sein, den Rath der bedeutendsten Handelskammern in den Wind zu schlagen, die Bemühungen eines Mannes wie der James Brooke mit Undank zu vergelten, und die Stellung Englands zu verkennen, das, wie jedes andere Weltreich, seinem Verfalle entgegengehen müßte, so wie es sich prinzipiell zum Stillstehen entschlösse.

Belgien.

Brüssel, 1. Dezbr. Der „Constitutionnel"-Artikel, welcher die Kriegs-Befürchtungen beseitigen sollte, hat eben so wenig hier, als in Paris seinen Zweck erreicht. Man macht in Wirklichkeit eine Reihe von Anzeichen geltend, welche nicht geeignet sind, Vertrauen einzuflößen. In erster Reihe stehen die täglich inniger werdende Freundschaft zwischen Frankreich und Sardinien und die unerhörte Behandlung, welche Hr. v. Hübner seit 2 Jahren in Paris erfährt, wo er auf eine verletzende Weise von den Hof-Festlichkeiten ausgeschlossen wird. Sardinien — das ist eine Thatsache, die mir als genau verbürgt wird — stürzt sich in ungewöhnliche Auslagen, um Kriegs-Vorbereitungen zu machen, und alle, welche den vorsichtigen Cavour kennen, stimmen darin überein, daß dieser die Finanzen seines Vaterlandes nicht durch Rüstungen in Anspruch nehmen würde, wäre er nicht gewiß, Frankreich in seinem Rücken zu haben. Es hat in der That allen Anschein, daß Kaiser Napoleon's III. Haupt-Aufgabe seit einiger Zeit dahin gerichtet ist, Oesterreich gehörig zu isoliren, um es mit um so größerer Sicherheit in Italien angreifen zu können. Die diplomatischen Bemühungen der französischen Regierung in Petersburg, London und Berlin entwickeln sich nach dieser Richtung. Bei Rußland haben diese Bestrebungen vollen Erfolg, in England theilweisen gefunden; was Preußen betrifft, so scheint dessen Regierung sich ablehnend geäußert zu haben, doch hält man sich in Paris noch lange nicht für geschlagen. Zum Ueberflusse läßt es auch Frankreich nicht an Rüstungen fehlen, und in den Arsenalen von Metz, Straßburg und Grenoble herrscht eine außergewöhnliche Rührigkeit. Man ist mit Errichtung von 20 neuen Batterien Kanonen-Haubitzen beschäftigt, einer Erfindung des Kaisers. Beim Versuche dieser Kanonen geschah es auch, im Vorbeigehen gesagt, daß General Ardant getödtet wurde. Diese Haubitzen sind Zwölfpfünder, aber in ihrer Wirkung viel gewaltiger und mächtiger, als jene der stärksten Belagerungsgeschütze. Ferner sind 60 Batterien Minie-Kanonen errichtet worden, jede aus 8 Kanonen (Achtpfünder) bestehend, was somit eine Gesammtzahl vou 480 ergiebt. Diese 60 Batterien sind fertig und können jeden Augenblick ins Feld geschickt werden. Die eisernen Kugeln nutzen die Schraubenwindung des Laufes dieser Geschütze sehr bald ab, und gehen diese in verhältnißmäßig kürzerer Zeit zu Grunde, und man kann auch nur eine geringe Anzahl von Schüssen mit dieser Waffe machen; allein die Verheerungen, die sie anstellt, sind so groß, daß man sich bedeutende Wirkung von ihr verspricht. Dieselben sollen namentlich gegen Festungsmauern mit erstaunlichem Erfolge angewandt werden können. Die alten Batterien sollen alle complet erhalten werden. — Man bestätigt endlich die, wenn wir nicht irren, von einem deutschen Blatte zuerst gebrachte Nachricht, daß Napoleon III. die Verfassungen der amerikanischen Union und der schweizerischen Eidgenossenschaft studiren und prüfen lasse. Man sagt, die Prüfung geschehe mit Voraussicht auf eine neue Organisation von Italien. (K. Z.)

Italien.

[Sturmzeichen.] Man schreibt uns vom 1. Dezember aus Paris: Nach heute hier eingetroffenen Briefen aus Mailand wird dort die Agitation immer ärger. Personen, welche auf der Straße Cigarren (Fabrikat der Regie) rauchten, wurden mißhandelt, Medaillen circuliren mit dem Bildnisse des Königs von Sardinien und den Worten: „Victor Emanuel, König von Italien."

Breslau, 4. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Zu Neudorf-Commende einer Dienstmagd, aus unverschlossener Hauskammer, circa 3 Thlr. baares Geld; Schuhbrücke Nr. 54, von verschlossenem Bodenräume, 4 Stück Frauenhemden, 2 Stück gestickte Kragen, 1 Paar weiße Unterärmel, 1 gestickter Streifen, 2 weiße und 1 buntes Taschentuch, und 1 weißer Kopfkissen-Ueberzug; Nikolai-Stadtgraben Nr. 4, aus dem Gehöft, 2 eiserne Spannketten, 3 Thlr. im Werthe; Klosterstraße Nr. 7, aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer, 1 neues Mannshemde, gez. A. T., 1 Frauenhemde und 1 roth und grünkarrirtes Umschlagetuch; auf dem Centralbahnhofe, aus einem Coupé, 1 heller Schoppenpelz mit russisch-grünem Tuchüberzuge, ohne Pelzaufschläge, Werth 50 Thlr., und 1 graukarrirter wollener Shawl, 2 Thaler im Werth; Ohlauerstraße Nr. 33, aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer, 2 weiße Piquee-Bettdecken mit gehäkelten Spitzen besetzt, 2 Thlr. im Werth, und 2 zertrennte Frauenröcke, der eine von karrirtem wollenen Stoff, der andere von braunem Kattun; Seminargasse 1 aus verschlossenem Wäschboden, mittelst gewaltsamen Einbruchs, 2 Mannshemden, gez. J. H., 2 Frauenhemden, gez. E. H., 7 Kinderhemden, theils mit M. H., theils mit E. H. und B. H. gez., 1 Kaffeeserviette, grau und blau gestreift, 5 weiße Handtücher, gez. E. H., 1 weißbaumwollener Unterrock, 5 Vorhemdchen, 10 bunte baumwollene und 2 weiße Taschentücher, letztere E. H. gez., 2 lila karrirte Oberbett- und 2 Kopfkissen-Bezüge und 1 weißes leinenes Betttuch; der Gesammtwerth der Sachen beträgt ca. 20 Thlr. Kupferschmiedestraße Nr. 44/45 aus gewaltsam erbrochener Bodenkammer drei Mannshemden, eines davon M. S. gez., 4 Frauenhemden, zwei derselben M. S. und E. S. gez., 2 Piquee-Nachtjacken, 1 weiße Serviette, gez. R. H., 14 Stück weiße Taschentücher, M. S., B. S. und E. R. gez., 1 rosafarbenes Halstuch, 2 Ueberzüge Züchen von weißem Cambrai, gez. R. S. und R. H., 1 Ueberzug roth und weiß karrirte Züchen und 2 Betttücher, gez. R. S. — Polizeilich mit Beschlag belegt ein eiserner Windekloben.

Gefunden wurden: Ein Gesellen-Prüfungsschein, ein Gestellungs-Attest und ein Schulzeugniß, sämmtliche drei Atteste auf den Namen Albert Müller lautend; eine Damentasche von Plüsch. (Pol.-Bl.)

Breslau, 4. Dezember. [Anstellungen und Beförderungen.] Weltpriester Ferdinand Hübner aus Nieder-Thiemendorf bei Lauban als Kapellan nach Wittichenau, Archipresbyterat Lauban. Weltpriester Ferdinand Speil aus Ratibor als dritter Kapellan nach Oppeln, Archipresbyterat gleichen Namens. Pfarradministrator Franz Schneider in Wittichenau, Archipresbyterat Lauban, als wirklicher Pfarrer daselbst. Lokalieadministrator Leopold Palitza in Neudorf bei Pitschen, Archipresbyterat Bodland, als wirklicher Lokalist daselbst. Priester-Jubilar und Pfarrer Johannes Gnyski in Kopienitz, Archipresbyterat Peiskretscham, erhielt den rothen Adlerorden 4. Klasse.

Der seitherige Schullehrer, Organist und Küster Franz Bernard in Leipe bei Jauer, als wirklicher Schullehrer, Organist und Küster in Seitendorf, Kreis Schönau-Goldberg. Schulamtskandidat Joseph Wöhl aus Polnisch-Rasselwitz, Kreis Neustadt OS. als Schuladjuvant nach Münchwitz, Kreis Polnisch-Wartenberg. Schulamtskandidat Joseph Rinke aus Wiese, Kreis Neustadt OS. als Adjuvant an die katholische Schule in Benkowitz, Kreis Ratibor. Schuladjuvant Carl Wanderstraß aus Langendorf als solcher nach Przychod, Kreis Neustadt OS. Schuladjuvant Johann Hettwer aus Przychod als solcher nach Langendorf, Kreis Gleiwitz. Schuladjuvant Johann Baron aus Schierakowitz als solcher nach Tost, Kreis Gleiwitz. Schuladjuvant Johann Heidrich aus Tost, als solcher nach Schierakowitz, Kreis Gleiwitz. Schulamtskandidat Emanuel Hübscher aus Richtersdorf, Kreis Gleiwitz, als solcher an die dortige katholische Schule.

Berlin, 3. Dezbr. Die niedrigen pariser Course und die noch hinter den gestrigen Notirungen zurückbleibenden Course von der wiener Vorbörse, die sich Mittags nur für einzelne Effekten gebessert zu haben scheinen, hielten auch hier den Verkehr in den engen Grenzen, in welchen er sich gestern und vorgestern bewegt hatte. Im Ganzen aber war die Börse in allen Effektenkategorien fester, und Angebot trat fast nur in einzelnen schweren Eisenbahnactien hervor, während alle der Spekulation dienenden Werthe eher gefragt blieben. Eine namhafte Coursbewegung fand indeß nur bei den leichten Papieren dieser Gattung statt, unter den Krediteffekten vorherrschend in steigender, unter den Eisenbahnaktien mehr in sinkender Richtung. Geld blieb mit 4 % zu haben.

Man telegraphirte von Wien österr. Kreditaktien successiv 243 . 80, 244 . 30, 244 . 10. Hier handelte man bis um ½ % auf 124¾ weichend, kleinere Posten waren auch mit 124½ im Verkehr. Vorprämien per ult. wurden mit 127 oder 2 Anfangs gemacht, blieben aber später Brief. In Dessauern fand Geschäft in rückgängiger Bewegung statt, man schloß ¼ unter dem letzten Course mit 56¾. Fester und steigend waren Genfer, die sich um mehr als 1 % auf 65 hoben, dazu aber angeboten blieben; 64¾ blieb indeß zu bedingen. Auch Meininger hoben sich um ¾ % bis 84½. Darmstädter blieben auf 95¼ fest, aber geschäftslos, Diskonto-Kommandit-Antheile behaupteten zwar gleichfalls den letzten Stand, doch mit geringerer Festigkeit. Für Schlesische Bank war zu 84¼ auch heute kein Abgeber.

Notenbank-Aktien waren mit wenigen Ausnahmen eher angeboten als zu lassen. Umsätze fehlten heute mehr als je. Preußische Bank-Antheile blieben auf 143.

Die Eisenbahn-Aktien erhielten sich im Allgemeinen in der Stellung, die sie gestern eingenommen hatten. Die Bewegung, die in den leichten Devisen stattfand, und die wir als eine vorwiegend rückgängige bezeichneten, hatte bei einzelnen indeß eine von diesem allgemeinen Charakter wesentlich verschiedene Richtung. So war namentlich für Koseler eine sehr günstige Stimmung, und man bezahlte sie schließlich 1½ % theurer mit 46½, nachdem mit 46 lange Zeit Abgeber gefehlt hatten. Anfangs wurde auf fixe Lieferung mit 45 gehandelt. Auch Wittenberger wurden wieder auf den höheren Coursstand von vorgestern (39) gehoben, selbst ¼ % über diesem wurde bewilligt, es blieben aber darunter Abgeber. Dagegen waren vornehmlich Mecklenburger angeboten. Der Eindruck, welchen die heute bekannt gewordenen Verhandlungen der Landstände in Malchin hervorgebracht hat, steht mit der Erwartung, daß die von der Regierung offerirte Zinsgarantie von den Ständen genehmigt werden würde, nicht im Einklang. Obgleich noch jede Gewißheit über den Ausgang der Angelegenheit fehlt, so war doch die Verstimmung sehr erklärlich, und es wurde meist ¾ % billiger mit 53¼ abgegeben. Für Nordbahn war häufig nur ¼ % weniger (58⅜) zu bedingen, doch wurde auch mit 58 und mit 58½ gehandelt. Aachen-Mastrichter setzten ihre Rückgänge fort, und wichen abermals um 1% auf 26. Für Rhein-Nahe blieben ½ % unter dem letzten Course zu 58½ Käufer, doch fehlten Abgeber.

In den schweren Aktien fehlte jede Bewegung, im Allgemeinen auch alle Frage. Nur Rheinische hielten sich in 1. und 2. Emission begehrt, die 1. Emission fehlte, obgleich ¼ % mehr (92) geboten wurde; die 3. Emission wurde ½ % billiger mit 85 gehandelt. Potsdamer waren zu 134 ohne Abgeber, Bergisch-Märkische ½ % höher (77½), Köln-Mindener ebenso (144⅞), Oberschlesische behaupteten ihren letzten Stand. Dagegen waren Stettiner, Thüringer, Anhalter offerirt, Stettiner fanden indeß doch noch mit 111¼ Nehmer, Anhalter ¼ billiger mit 120¾, während Thüringer selbst ½ % billiger mit 112¾ nicht anzubringen waren.

Die 4½ % Preuß. Staatsanleihen waren in etwas besserer Frage und waren zu 100½ heute eher Käufer als Geber. Prämienanleihe stellte sich wieder ¼ % höher auf 117¼ und war mit 117 gesucht; dagegen wurde die 4% um 1 % auf 94½ herabgesetzt, und Staatsschuldscheine fanden nur ⅛ % billiger mit 84⅛ leicht Käufer, doch wurde auch 84¼ noch angelegt. Pfandbriefe in guter Frage ohne Geschäft, nur Märker ¼ billiger (84¼). Rentenbriefe behaupteten sich, Pommersche ¼ % höher (92½). (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 3. Dezbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1000 Br. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 98 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 123½ Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 58 Br. Hörder Hütten-Verein 108½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Der Geschäftsverkehr hat an Ausdehnung nicht zugenommen, die Course erfuhren jedoch im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung, nur Genfer Credit-Aktien wurden im Laufe des Geschäfts, bei reger Nachfrage, ¾ % höher gehandelt. — Von Neustädter Hütten-Aktien wurde etwas à 64% bezahlt. — Agrippina-Aktien erhielten sich à 123½ % begehrt. — Minerva-Bergwerks-Aktien blieben à 58% Posten offerirt.

⚕ **Breslau,** 4. Dezember. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten nicht wesentlich verändert gegen gestern, weder in Kauflust, noch in Preisen. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco 7½, Dezember 7⅔ G.

Weißer Weizen 80—90—95—102 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 52—54—56 bis 59 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 12—13½—14½—16 Thlr., weiße 18—20—22—23½ Thlr.

Berliner Börse vom 3. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	94½ bz.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100⅝ B.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¼ b. do. 4% 93¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¼ bz.
dito neue	4	93¼ G.
Posensche	4	98¾ G.
dito	3½	— — —
dito neue	4	90½ G.
Schlesische	3½	84¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Pommersche	4	92½ bz.
Posensche	4	91¾ bz.
Preussische	4	92 G.
Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	93 bz.
Schlesische	4	92¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109¼ G.
Goldkronen	—	9. 5¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	84½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	113 B.
dito Nat.-Anleihe	5	84⅞ u. 85 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	111½ G.
dito 5. Anleihe	5	103¾ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86½ etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	31¾ etw. bz u. B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¼ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	26¼ à 26 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73½ bz. u. B.
Berg.-Märkische	3½	4	77½ bz.
dito Prior.	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ bz.
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	121 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	105½ G.
dito Prior.		4½	103 G.
dito II. Em.	—	4½	102 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	134 bz. u. G.
dito Prior. A.B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	98½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98⅜ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	97½ B.
dito neueste	—	4	95 B.
Köln-Mindener	9	3½	144⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	101½ G.
dito II. Em.	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	85¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	172 à 171¾ bz. u. B.
dito Prior.	—	3	276 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	155 B. 154¾ G.
Magd.-Halberst.	13	4	196½ G.
Magd.-Wittenb.	½	4	38⅝ à 39 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	92 G.
dito dito C.	5	5	89 B.
Mecklenburger	2	4	53½ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	61¼ G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	83¾ G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	58½ u. ⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	137 bz. u. B.
dito B.	13	3½	126½ bz.
dito C.	13	3½	137 bz. u. B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76 G.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	57 à 56¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	65¼ G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	92 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	80½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	58½ G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅓	3½	87 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. Em. 92½ bz.
Thüringer	7	4	112⅝ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	46 à 46½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124¼ G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	83¼ etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93⅜ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	108¼ B.
Bremer „	7⅕	4	101¼ G.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	79 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	91½ B.
Darmst. (abgest.)	5	4	95¼ à 95 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	57 à 56¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106⅝ u. ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64½ à 65 bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	83 B.
Hamb. Nrd. Bank	3⅗	4	85¾ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	95¼ B.
Leipz. „	—	4	73 bz.
Luxembg. Bank	4	4	89½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	87¼ G.
Mein. Creditb.-A.	6⅕	4	84¼ bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	58 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	125, 124½, ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86½ G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	143 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	84¼ G.
Thüringer Bank	4¾	4	78½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	99¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	151⅛ bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅚ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97⅛ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	102 bz.
Augsburg	2 M.	102¼ G.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Badische 35 Fl. 52. Serien-Ziehung am 30. Nov. 1858. 20 Serien: Nr. 259. 423. 457. 782. 932. 1046. 1599. 1695. 1932. 2593. 2834. 3131. 3438. 3557. 4131. 4468. 5161. 5237. 5521. 6329. Prämien-Ziehung am 31. Dezember 1858.

Berlin, 3. Dezember. **Weizen** loco 48—76 Thlr. — **Roggen** loco 46¾ Thlr. Brief, 46¼—46½ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 45¾ Thlr. bezahlt und Br., 45⅝ Thlr. Gld., Januar-Februar 46⅛—46 Thlr. bezahlt, 46¼ Thlr. Br., 46 Thlr. Gld., April-Mai 47¼—47 Thlr. bez. und Gld., 47¼ Thlr. Br., Mai-Juni 47½—47⅜ Thlr. bezahlt, 47½ Thlr. Brief, 47¼ Thlr. Gld.

Gerste große 33—42 Thlr.

Hafer loco 28—34 Thlr., Frühjahr 31 Thlr. Br.

Rüböl loco 14¾—14⅔ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 14 7/12 Thlr. bez., 14⅝ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Januar-Februar 14 7/12 Thlr. bez., 14⅔ Thlr. Br., April-Mai 14⅝—14 7/12 Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Brief, 14½ Thlr. Gld.

Leinöl 12 Thlr., April-Mai 12¼ Thlr. bez.

Spiritus loco 17 5/12—17⅓ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 17 5/12—17½ Thlr. bez. und Br., 17 5/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 17¾ Thlr. bezahlt und Gld., 17⅞ Thlr. Br., Februar-März 18 Thlr. bezahlt und Gld., 18⅛ Thlr. Br., April-Mai 18 11/12—19 Thlr. bezahlt, 19 Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 19 5/12 Thlr. bez., 19½ Thlr. Br., 19⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅞—20 Thlr. bezahlt, 20 Thlr. Br. und Gld.

Roggen wenig verändert. — Spiritus eine Kleinigkeit besser. — Rüböl fast geschäftslos.

Stettin, 3. Dezember. [Bericht von Großmann u. Comp.]

Weizen matt, loco gelber pommerscher 48—49½—60 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. vorpommerscher 67 Thlr. Br., desgl. 85pfd. hinterpommerscher 66½ Thlr. Br.

Roggen unverändert, loco pr. 77pfd. 42½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Dezember-Januar 42¾ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 43½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. bez. und Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco pr. 50pfd. 31 Thlr. bez.

Rüböl höher gehalten, loco 14½ Thlr. Brief, pr. Dezember-Januar 14½ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 14¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco inclusive Faß 12 Thlr. Brief, auf Lieferung pr. April-Mai 12⅛ Thlr. bez.

Baumöl, Malaga auf Lieferung pr. April-Mai 16 Thlr. bez.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 21⅞—21¾—21 11/16 % bezahlt, auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 21¾ % Gld., pr. Januar 21⅛ % bez. und Br., pr. Frühjahr 19¾—19⅞ % Gld., pr. Mai-Juni 19⅛ % Gld., 19¼ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 1 W. Weizen, 4 W. Roggen, 6 W. Gerste, — W. Hafer.

Bezahlt wurde für Weizen 55—60 Thlr., Roggen 43—47 Thlr., Gerste 32—35 Thlr., Erbsen 58—66 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 24—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.